

Die sprachliche Analyse einer Parabel

Fragenkataloge zur Analyse von Wortwahl, Satzbau und rhetorischen Mitteln

Bei der Textinterpretation ist die Analyse der sprachlichen Mittel ein Bestandteil der Schreibaufgabe.

Was besonders auffällig ist oder etwas besonders kennzeichnet, muss erkannt, erläutert und im Funktionszusammenhang von Form, Inhalt und Aussage beschrieben werden.

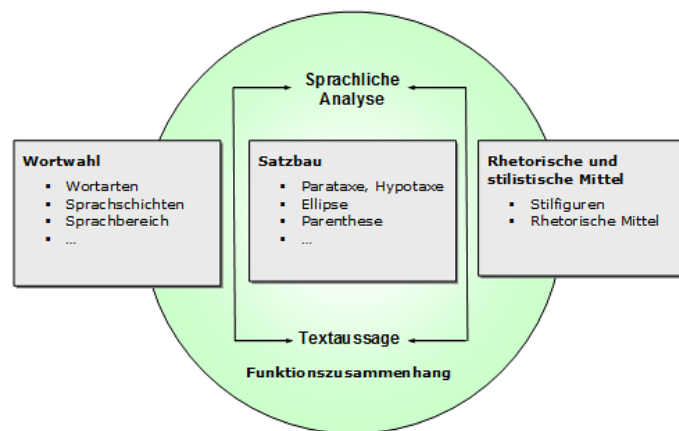
Die Analyse der sprachlichen Mittel erfolgt dabei stets auf drei Ebenen:

- Wortwahl
- Satzbau (Syntax)
- rhetorische und stilistische Mittel

Erbsenzählerei unerwünscht"

Bei der Textinterpretation müssen die verwendeten sprachlichen und rhetorischen Mittel nicht lückenlos erfasst werden. Einfache Auflistungen, die nicht in den Zusammenhang von Inhalt, Aussage und möglicher Wirkung gebracht werden können, dienen schließlich nicht der Interpretation des Textes: Reine "Erbsenzählerei" ist also nicht gewünscht und zeigt darüber hinaus nur, dass es einem nicht gelingt, Form, Inhalt und Aussage im Dienst der eigenen

Interpretationshypothese in Einklang, d. h. in einen Funktionszusammenhang zu bringen.



Leitfragen zur sprachlichen Analyse

Für die sprachliche Analyse kann man sich bei der Interpretation einer Parabel an den drei folgenden Leitfragen orientieren:

- Wie hat der Autor seinen Text sprachlich gestaltet?
- Welche sprachlichen und rhetorischen Mittel hat er dafür eingesetzt?
- Welche Wirkung geht von der sprachlichen Gestaltung aus?

Fragenkatalog zur Analyse der Wortwahl

1. Werden bestimmte **Wortarten** besonders häufig verwendet? Verwendet der Autor deutlich mehr **Verben**, Substantive oder Adjektive? Welche Absicht verfolgt er damit?
2. Steht die Wortwahl im Dienst der Schaffung von Anschaulichkeit oder einer eher sachlich-nüchternen Darstellung?
3. Werden umgangssprachliche Wörter und Wendungen verwendet?
4. Werden bestimmte (sinntragende) Wörter auffällig häufig wiederholt oder in ihrer Bedeutung variiert?
5. Enthält der Erzählerbericht das Geschehen oder das Verhalten der Figuren wertende Ausdrücke?
6. Gibt die Wortwahl der Figuren bei wörtlicher Rede Hinweise auf ihren Charakter?

7. Enthält der Text Wörter und Ausdrücke, die in einem übertragenen Sinn verstanden werden müssen (**sprachliche Bilder**, **Metaphern**, **Vergleiche**)? Welche Wirkung haben sie?
8. Erhalten bestimmte Wörter eine besondere Bedeutung, wenn man den **Kontext** berücksichtigt (Bedeutungserweiterung, -verengung, -emotionale Färbung)?
9. Aus welcher Zeit stammen die verwendeten Wörter? Sind sie schon veraltet (**Archaismus**) oder neu gebildet (**Neologismus**)? Welchen Zweck verfolgen sie?
10. Gibt es im Text Wörter und Wendungen, die mit bestimmten Vorstellungen **assoziiert** bzw. **konnotiert** werden können? Warum?
11. Lassen sich bestimmte Wörter einem bestimmten Bereich zuordnen (z.B. Technik, Kunst, Sport)? Wie wirkt das?
12. Gibt es Wörter, die im Bild- und Sachbereich der Parabel ihren Platz haben? Mit welcher Bedeutung?

Fragenkatalog zur Analyse des Satzbaus

1. Welche **Satzarten** werden im Text verwendet? Kommt eine Satzart besonders häufig oder in auffälliger Weise vor?
2. Welche Formen der **Satzverbindung** (**Parataxe**, **Hypotaxe**) sind zu erkennen? Dominiert eine davon? Den ganzen Text über oder nur an einer bestimmten Textstelle?
3. Werden die Sätze unverbunden (asyndetisch) aneinandergereiht oder besteht eine enge Verknüpfung durch beordnende (koordinierende) oder unterordnende (subordinierende) **Konjunktionen** oder Pronominaladverbien?
4. Werden im Text auffällig kurze oder lange Sätze verwendet?
5. Werden Sätze vollständig mit allen notwendigen Satzgliedern gestaltet oder "Halbsätze" formuliert, z. B. als **Ellipsen**.
6. Welche Wirkung hat der Satzbau auf den Leser? Erzeugt er eine besondere Dynamik oder Vorstellungen von Gleichförmigkeit des Geschehens?
7. Lassen sich Zusammenhänge zwischen dem Satzbau und der **Aussageabsicht** erkennen?

Fragenkatalog zur Analyse der rhetorischen u. stilistischen Mittel

1. Gibt es Wörter oder Wendungen, die
 - etwas übertreiben oder untertreiben?
 - etwas bildlich ausdrücken? (**sprachliche Bilder**, **Metaphern**, **Vergleiche** ...)
 - etwas veranschaulichen?
 - etwas beschönigen? (**Euphemismen**)
 - nur einen Teil von einem Ganzen ansprechen? (**Synekdoche**)
 - das Gegenteil von dem meinen, was sie sagen? (**Ironie**)
 - zwei oder mehr Bedeutungen haben? (**Synonyme**)
2. Werden vom Autor bestimmte Begriffe in auffälliger Weise umschrieben oder vermeidet er bestimmte Begriffe (**Euphemismen**/Tabuisierungen)?
3. Enthält der Text Wörter und Ausdrücke, die in einem übertragenen Sinn verstanden werden müssen (**sprachliche Bilder**, **Metaphern**, **Vergleiche**)? Welche **Wirkung** haben sie?
4. Sind Wörter / Wendungen schon veraltet (**Archaismus**) oder neu gebildet (**Neologismus**)

• TOP 25: Die wichtigsten rhetorischen Mittel

Arbeitsanregungen

1. Führen Sie mit Hilfe der Fragen eine sprachliche Analyse des Ihnen vorliegenden Textes durch.
2. Formulieren Sie an ausgewählten Beispielen des Textes mit den von Ihnen gefundenen Ergebnissen den Funktionszusammenhang von Form, Inhalt und Aussage des Textes.